



PFARRBLATT

LÖTSCHEN

**Ferden
Kippel
Wiler
Blatten**

September 2022 ◆ Erscheint monatlich ◆ 48. Jahrgang Nr. 9

Lötschental

Erinnern wir uns an das Brot des Lebens



Im vergangenen März haben sich unsere vierzehn Erstkommunionkinder auf den «Stationenweg Erstkommunion» gemacht. Rund um die Kirche von Kippel waren verschiedene Posten aufgestellt. Jedes Kind konnte zusammen mit seinen Begleitpersonen die einzelnen Stationen besuchen. Hier durfte es mit Hilfe eines Gegenstands und mit kleinen Texten jeweils eine Erfahrung machen, die aufzeigte, wie wertvoll, wie kostbar die heilige Kommunion ist. Der ganze Stationenweg war eine

«Schatzsuche». Die Kinder näherten sich immer mehr und immer tiefer dem grossen Schatz, der Jesus heisst, Brot des Lebens.

An einem Posten beispielsweise waren ein Brunnen und ein Schwamm. Hier konnte das Kind erfahren: Das Wasser erinnert mich an meine Taufe, in der Jesus zu mir sagt: «Ich hab' dich lieb. Du darfst in meine Liebe eintauchen, und du bist ganz erfüllt davon. Ähnlich wie ein Schwamm sich vollsaugt mit Wasser. Du bist umgeben von meiner Liebe, so wie ein Fisch vom Wasser umgeben ist und darum leben kann.»

Und an einer anderen Station ging es um Nachrichten und Worte, die uns guttun, und die uns froh machen. Hier haben das Kind und jene, die mit ihm auf dem Weg waren, erfahren: In jedem Gottesdienst hören wir eine Frohe Botschaft. Die Texte der Heiligen Schrift berichten von den grossen Taten Gottes. Sie machen uns Mut, sie trösten, heilen, schenken Frieden, lassen uns neu anfangen. Sie erzählen von der Liebe Gottes zu uns Menschen. Die Kinder durften dann selber eine Karte gestalten, ein gutes Wort schreiben und diese Zeilen jemandem zukommen lassen.

Wieder an einem anderen Posten machten die Kinder die Erfahrung: Dieser grosse Schatz Jesus, das Brot des Lebens, verbindet uns zu einer Gemeinschaft. Wir gehören zu ihm, wir sind sein Volk, seine Kirche. Niemand ist allein. Wir können all unsere Sorgen und Anliegen zu Jesus bringen. Wir beten aber nicht nur für uns selbst, sondern für andere, für Kranke und Einsame, für Menschen im Krieg und für die Verstorbenen. Wir alle nämlich gehören zum Schatz Jesus und sind untereinander verbunden.



Lötschenthal



Liebe Leserin, lieber Leser – Geborgenheit trägt in sich den Keim der Gotteserfahrung. Normalerweise fühlt sich ein Kind daheim, bei seinen Eltern und Geschwistern geborgen. Für diese Erfahrung in unseren Familien dürfen wir dankbar sein. Bei Jesus, dem grossen Schatz, dem Brot des Lebens, sind wir ganz geborgen und aufgehoben. Brot des Lebens bedeutet für uns Liebe, die Gott uns schenkt, Freundschaft, durch die wir mit Ihm verbunden sind. Und es bedeutet, dass Gott uns seine ganze Aufmerksamkeit schenkt. Jesus sagt uns: «Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben... Wer glaubt, hat das ewige Leben». (Joh 6,35.47)

Hören wir nie auf, nach dem Schatz Jesus, Brot des Lebens, zu suchen! Beim Propheten Jesaja verspricht Gott uns: «Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, lasse ich mich von euch finden.» Feiern wir immer wieder die Eucharistie! Entdecken wir stets neu diesen wertvollen Schatz, der Jesus heisst und uns als Gemeinschaft des Glaubens auf dem Weg zusammenschliesst!



Ganz herzlichen Dank allen, durch deren Einsatz die Feier der Erstkommunion am 24. April 2022 möglich wurde: danke unseren engagierten Lehrerinnen Ruth Meyer und Gaby Lehner, danke unserem Chippel-Chor unter der Leitung von Hans-Jakob Werlen. Vielen Dank der Sakristanin Sabine für ihre Mehrarbeit, der Musikgesellschaft Alpenrose und dem Pfarreirat und der Gemeinde fürs tolle Apéro im Anschluss an die Feier.



Bleiben wir zusammen mit den Kindern am Ball! Halten wir immer Ausschau nach dem lebendigen Brot, dem kostbaren Schatz. So wird Er nie aufhören unser Herz und unser Leben ganz tief zu erfüllen.

Lötschental

Anlässe und Feste im September 2022

4. September **Kapellenfest Lauchernalp**
10.00 Hl. Messe
6. September **Wallfahrt der FMV
nach Kühmatt**
11. September **Kirchweihe in Ferden**
10.00 Festgottesdienst
14.00 Segensandacht



Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

Samstag, 17. September

- 18.00 Vorabendmesse in Blatten
19.30 Vorabendmesse in Ferden

Sonntag, 18. September

- 09.00 Eucharistiefeier in Wiler
10.30 Eucharistiefeier in Kippel
14.00 Segensandacht in Wiler
15.00 Segensandacht in Ferden
16.00 Segensandacht in Kippel
17.00 Segensandacht in Blatten

25. September **Talprozession nach Kühmatt**
14.00 ab Kirche Blatten
anschliessend Hl. Messe

Gottesdienstprogramm bis Februar 2023

Das Gottesdienstprogramm vom September 2022 bis Februar 2023 liegt ab dem 1. September in den Pfarrkirchen bereit. Interessierte können es da abholen. Es kann auch auf www.pfarreien-loetschental.ch heruntergeladen werden.

Wallfahrt der FMV

Die Frauen und Mütter des Tales sind zur Wallfahrt nach Kühmatt eingeladen am **Diens- tag, 6. September**. Wer zu Fuss nach Kühmatt pilgert, geht um 13.45 Uhr von Blatten- Kirchplatz weg. Um 13.40 Uhr beginnt der Rosenkranz in der Kapelle für alle, die mit dem Postauto fahren. Nach dem Eintreffen der Pilgerinnen zu Fuss beginnt die Heilige Messe.

Talprozession nach Kühmatt

Die Talprozession nach Kühmatt findet am **Sonntag, den 25. September** statt. Sie beginnt um 14.00 Uhr bei der Kirche in Blatten. Nach der Ankunft in Kühmatt beginnt die Hl. Messe.

Ein verwundetes
oder gedemütigtes Herz
findet Frieden,
wenn es – ohne zu warten –
die Menschen, die es verletzt
oder verwundet haben,
Gott anvertraut.

Frère Roger

Ferden

Pfarrei Dreifaltigkeit

Gottesdienste

Donnerstag 19.00 Werktagsmesse

Samstag 19.30
oder Sonntag 09.00 Sonntagsmesse

Änderungen vorbehalten!

Monatskalender

September 2022

1. Do. **8.00** Stiftmesse für
– Johann und Paul Werlen
*anschliessend Eucharistische
Anbetung und Segen*

2. Herz-Jesu-Freitag

23. Sonntag im Jahreskreis

3. Sa. 19.30 Vorabendmesse
Gedächtnis für
– Stefan Ambord
Opfer für die Belange der Kirche

6. Di. *Wallfahrt der FMV nach Kühmatt*

8. Do. 19.00 Stiftmesse für
– Stefan und Theresia
Werlen-Wyss

24. Sonntag im Jahreskreis Kirchweihe

11. So. 10.00 Eucharistiefeier
*Opfer für die Belange der Kirche
Aufzug der Herrgottsgrenadiere
und Frauentracht*
14.00 Segensandacht

15. Do. 19.00 Stiftmesse für
– Josef Murmann



25. Sonntag im Jahreskreis Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

17. Sa. 19.30 Vorabendmesse
Stiftmesse für
– Johann Stettler
*Betttagsoffer für Seelsorge-
projekte ganze Schweiz und für
Seelsorger/-innen in Notlagen*

18. So. 14.30 bis 15.00 Stundengebet
15.00 Segensandacht

22. Do. 19.00 Stiftmesse für
– Marie-Therese Lehner-Tannast
– Pater Nestor Werlen
– Frida Jeitziner

26. Sonntag im Jahreskreis

25. So. 9.00 Eucharistiefeier
*Opfer für Migratio
am «Tag der Migranten»*
14.00 Talprozession nach Kühmatt

29. Do. 19.00 Stiftmesse für
– Pfarrer Hans Bloetzer
(letzte Messe)

Der Friede Gottes
ist nicht Ruhe,
sondern treibende Kraft.

Albert Einstein

Kippel

Pfarrei St. Martin

Gottesdienste

Freitag 19.00 Werktagmesse

Samstag 18.00

oder Sonntag 10.30 Sonntagsmesse

Änderungen vorbehalten!

Monatskalender

September 2022

1. Do. *Die Anbetung findet in Ferden statt.*
19.00 Gebetsstunde (FMV)



2. **Herz-Jesu-Freitag**
19.00 Hl. Messe

23. Sonntag im Jahreskreis

3. Sa. 14.00 Taufe von Lio Weyermann
4. So. **19.00 Eucharistiefeier**
Opfer für die Belange der Kirche
6. Di. *Wallfahrt der FMV nach Kühmatt*
9. Fr. 19.00 Stiftmesse für
– Anna Ritler-Bellwald

24. Sonntag im Jahreskreis

10. Sa. 18.00 Vorabendmesse
Stiftmesse für
– Joseph und Gertrud
Murmans-Ritler
Opfer für die Belange der Kirche
16. Fr. 19.00 Hl. Messe



25. Sonntag im Jahreskreis Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

18. So. 10.30 Eucharistiefeier
Betttagsoffer für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/-innen in Notlagen
15.30 bis 16.00 Stundengebet
16.00 Segensandacht

23. Fr. 19.00 Stiftmesse für
– Alois Rieder-Imseng

26. Sonntag im Jahreskreis

24. Sa. 18.00 Vorabendmesse
Opfer für Migratio
am «Tag der Migranten»
25. So. **14.00 Talprozession nach Kühmatt**
30. Fr. 19.00 Hl. Messe

Pfarreinachrichten



Den Bund der Ehe

geschlossen am 25. Juni 2022 in der Kapelle auf der Hockenalp **David Ritler und Stefanie Murmann**. Die Trauzeugen sind Christoph Ritler und Olivier Murmann. Pfarrer Robert Imseng assistierte bei der Trauung.

Möge der Schutz Gottes das junge Ehepaar auf seinem gemeinsamen Lebensweg begleiten.

Fortsetzung vom Pfarreiteil nach dem Dossier

Wiler

Pfarrei Regina Pacis

Gottesdienste

Dienstag 7.45 Schulmesse /
8.00 Werktagmesse

Samstag 19.30
oder Sonntag 9.00 Sonntagsmesse

Änderungen vorbehalten!

Monatskalender

September 2022

2. Herz-Jesu-Freitag
19.30 Hl. Stunde für
geistliche Berufe (FMV)

23. Sonntag im Jahreskreis
4. So. **Kapellenfest auf der Lauchernalp**
10.00 Hl. Messe

6. Di. 7.45 Schulmesse
Wallfahrt der FMV nach Kühmatt

24. Sonntag im Jahreskreis
10. Sa. 19.30 Vorabendmesse
Stiftmesse für
– Monika Rieder-Roth
Opfer für die Belange der Kirche

13. Di. 7.45 Schulmesse
Stiftmesse für
– Theodor Tannast

25. Sonntag im Jahreskreis
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag
18. So. 9.00 Eucharistiefeier
*Bettagsopfer für Seelsorge-
projekte ganze Schweiz und für
Seelsorger/-innen in Notlagen*
13.30 bis 14.00 Anbetungsstunde
14.00 Segensandacht

20. Di. 7.45 Schulmesse

26. Sonntag im Jahreskreis
24. Sa. 19.30 Vorabendmesse
Stiftmesse für
– Otto und Notburga
Ritler-Jeitziner (letzte Messe)
*Opfer für Migratio
am «Tag der Migranten»*

25. So. **14.00 Talprozession
nach Kühmatt**

27. Di. 7.45 Schulmesse
Stiftmesse für
– Marcel Ritler

Quentin Massys, *Der heilige Lukas malt die Jungfrau mit dem Kind*, um 1520



Die Marienfeste im September: Mariä Geburt (8.), Mariä Namen (12.) und Mariä Schmerzen (15.) betrachten unterschiedliche Phasen im Leben der Gottesmutter. Mit diesen erst im Mittelalter oder in der frühen Neuzeit eingeführten Festen zeichnet die Kirche ein Bild Mariens und steht damit in einer sehr alten Tradition. Nach der Überlieferung früher Kirchenschreiber soll der Evangelist Lukas als Erster ein Abbild der Gottesmutter mit dem Jesuskind gemalt haben.

Blatten

Pfarrei Rosenkranzkönigin

Gottesdienste

Mittwoch 19.00 Werktagmesse

Samstag 18.00

oder Sonntag 10.30 Sonntagsmesse

Änderungen vorbehalten!

Monatskalender

September 2022

2. Herz-Jesu-Freitag

23. Sonntag im Jahreskreis

3. Sa. Hochzeit von Mario und Fabienne
Imseng in Kühmatt

18.00 Vorabendmesse

Stiftmesse für

– Lucia Kalbermatten-Bellwald

– Leo Rubin

– Xaver Siegen

Opfer für die Belange der Kirche

6. Di. *Wallfahrt der FMV nach Kühmatt*

7. Mi. **19.00 Hl. Messe im Erlä**

24. Sonntag im Jahreskreis

11. So. **19.00** Eucharistiefeier

Opfer für die Belange der Kirche

14. Mi. 19.00 Hl. Messe

25. Sonntag im Jahreskreis

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

17. Sa. 18.00 Vorabendmesse

Stiftmesse für

– Edmund Lehner-Ritler

– Cäcilia Ritler-Tannast

– Mathilde Kalbermatten-Tannast

– Ida und Oskar Ebener-Henzen

Bettagsopfer für Seelsorge-

projekte ganze Schweiz und für

Seelsorger/-innen in Notlagen

18. So. 16.30 – 17.00 Stundengebet
17.00 Segensandacht

21. Mi. 19.00 Stiftmesse für
– Emil Ebener
– Julia Tannast-Kalbermatten

26. Sonntag im Jahreskreis

25. So. **14.00 Talprozession
nach Kühmatt**

Opfer für die Kapelle Kühmatt

28. Mi. Der Gottesdienst entfällt.

Pfarreinachrichten

Verstorben

– ist am 6. Juni 2022 in Blatten **Erhard Josef Bellwald-Kalbermatten**, Gatte der Rita. Der Beerdigungsgottesdienst wurde am 13. Juni 2022 in der Pfarrkirche von Blatten gefeiert. Seine Urne wurde am selben Tag auf dem Friedhof von Blatten beigesetzt.

Herr, gib ihm die ewige Ruhe.

Das Sakrament der Taufe

erhielt in der Pfarrkirche von Blatten am 12. Juni 2022 **Serafin Ehemann**, des Fabian und der Samira Ehemann. Die Paten sind Wilma Heinzmann und Adrian Biland. Pfarrer Thomas Pfammatter spendete das Sakrament.

Der Schutz Gottes begleite Serafin auf seinem Lebensweg.

Den Bund der Ehe

schlossen am 2. Juli 2022 in der Kapelle in Kühmatt **Hermann Josef Julen und Lisa Tscherrig**. Die Trauzeugen sind Janine Biner und Luca Lochmatter. Pfarrer Konrad Rieder assistierte bei der Trauung.

Möge der Schutz Gottes das junge Ehepaar auf seinem gemeinsamen Lebensweg stets begleiten.

Die Kirche auf dem synodalen Pilgerweg



Offenheit, Achtsamkeit und Mut tragen wesentlich zum Gelingen eines Pilgerweges bei.

Weder die Fragen noch die Antworten sind beim Einstieg bekannt. Papst Franziskus hat die Weltkirche auf einen synodalen Pilgerweg geschickt.

Die Rückmeldungen der Schweizer Teilnehmer/innen und aus anderen europäischen Ländern lesen sich wie eine Mängel- und Versäumnisliste der gröberen Art. Die Feststellungen und Vorwürfe sind bekannt und dienen regelmässig als Aufhänger in den Medien. Vertrauen geht verloren und die Glaubwürdigkeit leidet. Die Kirche hindert sich selber daran, ihren Sendungsauftrag optimal wahrzunehmen. In der Wirtschaft wären die Konsequenzen bei einer solchen Standortbestimmung rasch gezogen: Eine neue Führung soll das Vertrauen der Kunden zurückgewinnen.

Besteht da noch Grund zur Hoffnung, dass der Kirche ein Comeback gelingen kann? Natürlich! Die Bestandesaufnahme ist selbstkritisch und realistisch. Dies ist zwar sehr schmerzhaft, aber auch ein Zeichen von Stärke!

Und das Wichtigste: Das Kernprodukt, die Frohbotschaft, hat nichts von ihrer Attraktivität eingebüsst, ist zeitlos und hat kein Verfallsdatum. Sie ist weder traditionell noch fortschrittlich und kann jeder Generation als Werteskala dienen. Sie verdient es, kraftvoll verkündet zu werden! Mehr christliches Verhalten würde dieser Welt in vielen Bereichen guttun. Viele Getaufte suchen nach Sinn, Freiheit und Glück. Oft tun sie dies mit viel Selbstdisziplin und Hingabe. Wirklich fündig werden sie aber nur, wenn sie die Frohbotschaft als Kompass mit im Gepäck haben!

In seinem apostolischen Schreiben «Evangelii Gaudium» fordert der Papst dazu auf, dass sich die Kirche aufmache, aufbreche und jeder einzelne Gläubige wie auch die Gemeinschaft aus sich herausgehe. Es brauche nicht nur «Zustimmer», sondern vor allem «Mitmacher». Die Schaffung von synodalen Strukturen, in denen gleichwertig um gute Lösungen gerungen wird, stellt eine sehr anspruchsvolle Gratwanderung mit hoher Absturzgefahr dar. Wenn sie aber gelingt, können die Verantwortlichen in der Zukunft als logische Schlussfolgerung Entscheide verabschieden, die fundierter ausfallen und besser verstanden und mitgetragen werden.

Ich bin seit gut einem Jahr einer dieser «Mitmacher» im Kernteam von «Üfbrächu». Ich soll Erfahrungen und Wissen aus einem anderen Fachbereich, in meinem Fall der Wirtschaft, einbringen. Meine Erwartungen sind übertroffen worden. Wir befinden uns in einem spannenden und ergebnisoffenen Prozess. Patentrezepte gibt es keine und ich habe viele Fragen: Schaffen wir es im Oberwallis aus der prallvollen Aufgabenliste nachhaltige Lösungen zu kreieren? Wie wird sich die Zusammenarbeit zwischen Amtsträgern und Laien entwickeln? Wird es gelingen, immer mehr Verantwortliche und Laien von der Notwendigkeit dieses Weges zu überzeugen und zum Mitgestalten und Aufbrechen zu bewegen? Ich kenne die Antworten nicht, vertraue aber auf den Heiligen Geist und hoffe, dass er von Zeit zu Zeit «es Schiggii Holz» nachlegt, damit das Feuer auf unserem Pilgerweg weiterbrennt.

Roland Kuonen, Mitglied Kernteam Üfbrächu

Heimat

Der Walliser ist sehr heimatverbunden und kehrt auch immer wieder gerne ins Wallis zurück. Das hat – neben der allen Menschen gemeinsamen Heimatliebe – sicher auch spezifische Gründe, von denen hier einige genannt werden sollen:

- ♥ die besondere landschaftliche Schönheit des Wallis und das gesunde Klima
- ♥ die Geschlossenheit des Wallis; interessanterweise unterscheidet der Walliser zwischen dem eigenen Walliservolk und den «Üsser-Schwyzern» (Ausser-Schweizern)
- ♥ der im schweizerischen Vergleich hohe Anteil von Eigenheimbesitzern; was einem gehört, liebt man mehr und ist stolz darauf!
- ♥ das persönliche Beziehungsnetz: das Leben in der Dorfgemeinschaft, wo jeder jeden kennt.

Lassen wir – stellvertretend für viele andere Walliser/innen – den ehemaligen Fussballspieler und Fussballtrainer Jean-Paul Brigger zu Worte kommen (Auszüge aus einem Interview mit der Walliser Zeitung (RZ), 9. Juni 2000):

RZ: Sie sind noch heute in der Deutschschweiz der Inbegriff des urchigen Wallisers und stehen auch dazu. Was macht denn für sie den Charakter des Wallisers aus?

J.-P.B.: Jeder von uns hat gelernt, mit der Natur zu leben und immer auf dem Boden zu bleiben, auch wenn man Grund zum Abheben hätte. Der Walliser ist arbeitsam, ausdauernd und stolz. Und er hat vor allem feste Wurzeln. Wir wissen, wo unsere Wurzeln sind. An einem Baum mit guten Wurzeln kann man rütteln und stossen, wie man will, er fällt nicht. Und man kann ihm den Spitz oder die Hälfte wegschneiden, er strahlt immer noch, weil ihn seine Wurzeln tragen.

RZ: Was bedeutet ihnen ihr Heimatdorf und Wohnsitz St.Niklaus?

J.-P.B.: Meine Kollegen in der Deutschschweiz fragen mich immer: Was willst du in diesem

Loch? Aber die werden das nicht verstehen. Hier bin ich aufgewachsen, hab' meine Jugend verbracht. Hier war ich immer glücklich. Mein ganzes Leben basiert auf diesem Fundament, das man wahrscheinlich Heimat nennt. Für meine Frau und mich war immer klar, nach St. Niklaus zurückzukehren. Dieses Dorf bedeutet mir Ruhe und Sicherheit. Hierher kann ich jederzeit zurückkehren, auch wenn's mir mal «dreckig» ergeht. Hier bin ich nicht der Fussballer, hier bin ich einfach der Jean-Paul...

Zusammenfassend könnte man Heimat also umschreiben als den Ort, wo ich meine Wurzeln habe:

- ◆ die leiblichen: Familie und Verwandtschaft
 - ◆ die geistigen: Ausbildung und Kultur
 - ◆ die seelischen: das Zuhause, Glaube, Kontakte und Beziehungen.
- Vielleicht am tiefsten trifft jene Aussage, die besagt:
Heimat ist der Ort, wo ich willkommen, anerkannt und geliebt bin.

Nun, heutzutage scheinen die Wurzeln der Heimat immer mehr losgelöst zu werden – auch im Wallis. Das beginnt schon bei der Familie: Sie ist gegenüber früher kleiner geworden, der Einzelne lebt darin unabhängiger und sie zerfällt schneller. Dazu wurde der Mensch mobiler, wechselt häufiger den Wohnort – oft von Berufes wegen. Auch bezüglich fester Weltanschauung und Glaube gehen die Meinungen immer mehr auseinander und vieles gerät ins Wanken und wird beliebig...

Auf diese Weise verliert der Mensch immer mehr seine Wurzeln und wird heimatlos.

Das Rad der Zeit lässt sich nicht zurückdrehen.

Die neue Zeit bietet auch Chancen.

War früher alles festgelegt und vorbestimmt, so kann der Mensch jetzt frei wählen, sich seine eigene Meinung bilden. Und das ist gut so!

Christoph Horn

HUMOR



Der kleine Knirps beichtet zum dritten Mal in seinem kurzen Leben. Als letzte Sünde bekennt er noch: «Ich habe den Kindersegen verhütet», worauf der Priester sehr verwundert doch einmal nachfragen muss. «Was meinst du denn damit?» Und der Junge antwortet: «Wenn die Mutti mich nachts ins Bett bringt, macht sie mir immer ein Kreuzzeichen auf die Stirn. Aber einmal habe ich dazu keine Lust gehabt. Da habe ich die Decke über den Kopf gezogen und getan, als ob ich schlafe...».



«Wieviele Gebote gibt es?», fragt der Lehrer. Max weiss es: «Zehn Gebote, Herr Lehrer.» – «Und wenn du eines davon brichst?» – «Dann sind es nur noch neun.»



Der Sohn eines Elektrikers sieht eines Nachts wie eine Sternschnuppe vom Himmel fällt. Ruft er ganz entzückt: «Du, Vati, jetzt hat's im Himmel einen Kurzschluss gegeben!»

Die Schüler stehen im Schulhof und reden über ihre Väter. Der erste Bub sagt: «Mein Vater kritzelt ein paar Worte auf ein Stück Papier, nennt es Gedicht, und die Leute zahlen ihm 50 Euro dafür.» «Das ist gar nichts», sagt der zweite Bub, «mein Vater schreibt ein paar Noten auf, nennt es ein Lied und kriegt 100 Euro dafür!» Der dritte Bub, Sohn eines Diakons, meint dazu: «Das ist ja alles nichts! Mein Vater schreibt ein paar Stichworte auf einen Zettel, sagt, es ist die Predigt für die Sonntagsmesse, und braucht dann acht Leute in der Messe, um das Geld dafür einzusammeln!»



Aus einem Schulaufsatz: «Die Wirbelsäule ist ein Knochen, der den Rücken hinunterläuft. An ihrem oberen Ende sitzt der Kopf, und am unteren sitzt man selber.»



Ein erfahrener Experte, der es wissen muss, behauptet: Frauen sind wie Kirchenglocken. Jedes Alter hat seinen eigenen Ton. Zwischen 20 und 30 Jahren klingt es bei ihnen tief und dunkel wie die grosse Glocke: «Nur den einen, nur den einen!...» – Zwischen 30 und 50 Jahren schon eher wie die mittlere, etwas helle Glocke: «Nimm den da, oder den da, den da oder den da...» – «Aber zwischen 50 und 70 tönen sie angeblich hell und in rascherem Tempo, wie eine ganz kleine Glocke: «Egal, wer kommt, egal, wer kommt...»



Ruedis Vater ist Rechtsanwalt. Der Lehrer: «Ruedi, wenn du dich nicht besser benimmst, muss ich mit deinem Vater reden!» – «Tun Sie das nicht, er verlangt für jedes Gespräch tausend Franken!»



Im Vatikan geschah ein unglaubliches Wunder: Aus einer vollen Flasche Messwein wurden zwei leere...



«Gefreiter Müller, können Sie schwimmen?» «Ja, Herr Oberst!» «Wo haben Sie das gelernt?» «Im Wasser, Herr Oberst!»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Thomas Pfammatter	Prior und Pfarrer	027 939 11 16
	Email: pfr.thomas.pfammatter@bluewin.ch	
Ruth Meyer-Werlen	Katechetin	027 939 18 30
Doris Werlen-Jaggy	Sekretariat	079 623 78 80
	Email: sekretariat@pfarreien-loetschental.ch	
	HP: www.pfarreien-loetschental.ch	

Pfarrei Ferden

Hans-Peter Blötzer	Präsident Pfarreirat	077 520 33 01
Nathalie Werlen-Murmann	Präsidentin Kirchenrat	079 331 91 70
Ev-Marie Streit-Werlen	Sakristanin	027 939 16 73

Pfarrei Kippel

Pascal Jaggy	Präsident Pfarreirat	078 626 61 08
Albert Jaggy	Präsident Kirchenrat	027 939 13 95
Sabine Meyer-Lehner	Sakristanin	078 680 88 36

Pfarrei Wiler

Anita Rieder-Ritler	Präsidentin Pfarreirat	079 390 93 49
Markus Tannast	Präsident Kirchenrat	027 939 22 16
Markus Rieder	Sakristan	027 939 13 37

Pfarrei Blatten

Renato Kalbermatten	Präsident Pfarreirat	079 713 20 94
Hans-Anton Ebener	Präsident Kirchenrat	027 939 11 73
Hermine Kalbermatten-Ritler	Sakristanin	027 939 18 13